

## 14. Lackierung von Motorhaube und Rumpf sowie Fertigung von Scale-Details...

Zunächst musste die Reihenmotorattrappe erneut gründlich eingepackt werden (wegen des Auspuffs eine ziemliche Fummelei – ich hätte ihn doch erst später ankleben sollen). Dann wurde die Haube „resedagrün“ gespritzt und das fardere Beplankungsfeld schwarz abgesetzt. Zur Alterung/Verwitterung wurde schwarze und dunkelbraune Sepiakreide zerstoßen. Mit einem Pinsel habe ich an einigen Stellen gezielt Kreidestaub leicht in den ausgetrockneten Lack der Motorhaube eingerieben. Fehlversuche können mit einem feuchten Tuch leicht wieder korrigiert werden. Abschließend wurde die Haube dünn mit mattem Klarlack gespritzt. Das Ergebnis ist eine Motorhaube, die nicht frisch aus der Fabrik kommt, sondern bereits in zahlreichen Flügen den Witterungs- sowie Motoreinflüssen (Abgasrückstände / Ölnebel) ausgesetzt war. ;-)



... zum Vergleich mein Vorbild:



Jetzt folgte das Rumpffinish. Vorab wurde mit Restsperrholz getestet, ob auf lasiertes Holz zusätzlich noch Lack aufgebracht werden kann. Die Aussagen aller befragten Holz- / Farbexperten



gingen da weit auseinander von „kein Problem“ bis „Lack verträgt sich auf keine Fall mit Lasur“. Da half nur der Test mit den von mir ausgewählten Produkten. Nach nur einmaligem dünnen Lasieren, Austrocknung und anschließendem Probeauftrag von farbigen Lacken sowie 2K-Klarlack, konnte ich keine Verträglichkeits- und Haftprobleme feststellen! Also ging's los ...



Die Belohnung für das saubere Arbeiten bei der Rumpfbekplankung folgte beim Lasieren des Rumpfes mit Wetterschutzlasur. Da keine Verunreinigungen - z.B. durch Leimrückstände - auf dem Rumpf vorhanden waren, zog die Lasur überall gleichmäßig ein, ohne unschöne Flecken.





Durch die Lasur erhielt das Sperrholz einerseits den von mir gewünschten Farbton („Eiche hell“) und zusätzlich einen UV-Schutz. Die Holzmaserung bleibt trotzdem sehr gut sichtbar.

Nun wurden die „Eisernen Kreuze“ in mehreren Arbeitsgängen nach fleißigem Abkleben weiß /schwarz aufgesprüht, das Rumpfende weiß lackiert und die vordersten Beplankungsfelder sowie der breite Streifen in der Rumpfmittle (meinem Vorbild, der Albatros DV von „Hans von Adam“ entsprechend) schwarz gespritzt.



Die Scaledetails (u.a. Wartungsdeckel, Lufthutzen, Aluteile für die Tragflächenverspannung) wurden gefertigt und die Montage der Teile erweckte die glatte Rumpfoberfläche endlich „zum Leben“ – das Holzprojekt wurde optisch zum Teil einer Flugmaschine.



Mit gespitztem Bleistift und einem dünnen schwarzen Edding wurden die Nagelreihen auf der Beplankung nachempfunden. Auch das wurde zuvor getestet - mit dem optischen Ergebnis bin ich sehr zufrieden. Achtung: Bei unbehandeltem Holz ist die Kapilarwirkung so groß, dass ein Punkt mit einem Edding / Filzstift in alle Richtungen verläuft! Dank der Lasurbehandlung war dieser unerwünschte Effekt beseitigt. Bei allen o.g. Details orientierte ich mich eng an Fotos der großen Vorbilder.

Nun wurde der komplette Rumpf mit benzinfestem, mattem 2K-Klarlack gespritzt. Nach dem Anbringen der Cockpitumrandung, der Windschutzscheibe, der Beschriftung unterhalb des Cockpits und der großen Kennziffern auf dem Seitenleitwerk, war das Finish der „Rumpfaußenhaut“ abgeschlossen.

**Endlich ist zu erkennen, dass es wohl doch kein U-Boot wird! 😊**

